

Im Jahre 1974 angenommene musikwissenschaftliche Dissertationen*

Druckzwang für Dissertationen besteht zur Zeit an den Universitäten Basel, Berlin Freie Universität, Bochum, Bonn, Erlangen, Frankfurt a. M., Freiburg i. Br., Göttingen, Hamburg, Heidelberg, Kiel, Köln, Mainz, Marburg, München, Münster, Saarbrücken, Tübingen, Würzburg, Zürich.

Berlin. Freie Universität. Andreas LÜDERWALDT: Joiken aus Norwegen. Studien zur Charakteristik und gesellschaftlichen Bedeutung des lappischen Gesanges.

Berlin. Technische Universität. Christian MÖLLERS: Reihentechnik und Musikalische Gestalt bei Arnold Schönberg – Eine Untersuchung zum III. Streichquartett op. 30. – Peter NITSCHKE: Klangfarbe und Schwingungsform. – Claudia ZENCK: Versuch über die wahre Art, Debussy zu analysieren.

Bern. Max Peter BAUMANN: Musikfolklore und Musikfolklorismus. Eine ethnomuskologische Untersuchung zum Funktionswandel des Jodels, mit einer Zusammenstellung der gedruckten Quellen und einer Bibliographie zur Musikalischen Volkskunde der Schweiz. – Kjell KELLER: Aspekte der Musik von Klaus Huber.

Bochum. Henning FREDERICHs: Das Verhältnis von Text und Musik in den Brockespassionen Keisers, Händels, Telemanns und Matthesons. – Klaus ZELM: Die Opern Reinhard Keisers. Studien zu Chronologie, Überlieferung und Stilentwicklung.

Bonn. Barbara MÜNDELHAUS: Pythagoras musicus. – Eva Ruth PERKUHN: Die Theorien zum arabischen Einfluß auf die europäische Musik des Mittelalters. – Pieris ZARMAS: Studien zur Volksmusik Zyperns.

Erlangen. Ruth ENGELHARDT: Untersuchungen über Einflüsse Johann Sebastian Bachs auf das theoretische und praktische Wirken seines Schülers Johann Philipp Kirnberger. – Helga LÜHNING: „Titus“-Vertonungen im 18. Jahrhundert – Untersuchungen zur Tradition der Opera seria von Hasse bis Mozart. – Burkhard STAUBER: Überlieferung und Echtheit der alten Töne bei den Meistersingern unter besonderer Berücksichtigung der Walther von der Vogelweide zugeschriebenen Melodien.

Frankfurt a. M. Werner ARNOLD: Arnold Mendelssohn als Liederkomponist. – Peter KRAMS: Wechselwirkungen zwischen Orgelkomposition und Pedalspieltechnik auf den Pedalklavaturen verschiedener Bauarten, untersucht an exemplarischen Orgelkompositionen vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart. – Magali PHILIPPSBORN: Studien zur frühen Drucküberlieferung des Wohltemperierten Klaviers. – Hector Edmundo RUBIO: Der Manierismus in der Vokalpolyphonie des 16. Jahrhunderts. – Nicolas SCHALZ: Studien zur Komposition des Gloria. Musikalische Formgestaltung von der Gregorianik bis zu Monteverdi. – Albrecht STOLL: Figur und Affekt. Zur höfischen Musik und zur bürgerlichen Musiktheorie der Epoche Richelieus. – Susanne VILL: Vermittlungsformen verbalisierter und musikalischer Inhalte in der Musik Mahlers.

* Die Hochschulen der DDR melden ihre Dissertationen nur noch den entsprechenden eigenen Publikationsorganen.

Freiburg i. Br. George R. CUNNINGHAM: Franz Schubert als Theaterkomponist. – Waltraud HAENEL: Die Sinfonie von Johann Stamitz in ihrer gesellschaftlichen Bedingtheit. – Albrecht RIETHMÜLLER: Die Musik als Abbild der Realität. Zur dialektischen Widerspiegelungstheorie in der Ästhetik. – Wolfgang RUF: Die Rezeption von Mozarts „Le Nozze di Figaro“ bei den Zeitgenossen.

Göttingen. Brigitte SYDOW: Untersuchungen über die Klavierlieder M. P. Mussorgskis.

Graz. Alois MAUERHOFER: Leonhard von Call. Musik des Mittelstandes zur Zeit der Wiener Klassik. – Josef MOSER: Johannes Evangelist Habert.

Hamburg. Neil K. MORAN: Die Ordinariumsgesänge der byzantinischen Messe. Untersuchungen und kritische Edition. – Wolfgang SCHULTZ: Die freien Formen in der Musik des Impressionismus und Expressionismus. – Sabine TOMEK-SCHUMANN: Akustische Untersuchungen zur historischen Entwicklung der Hammerflügel.

Heidelberg. Lorenzo BIANCONI: Francesco Cavalli und die Verbreitung der venezianischen Oper in Italien. – Mathias BIELITZ: Musik und Grammatik. Studien zur frühmittelalterlichen Musiktheorie. – Hartmut FLECHSIG: Studien zu Theorie und Methode musikalischer Analyse. – Hans-Jörg NIEDEN: Bachrezeption um die Jahrhundertwende: Philipp Wolfrum.

Kiel. Wulf KONOLD: Weltliche Kantaten im 20. Jahrhundert. Beiträge zu einer Theorie der funktionalen Musik. – Wolfgang Maria UHL: „Airs russes“ und „Thèmes russes“ in der Musik Westeuropas bis um 1900.

Köln. Heinz BREMER: Musikunterricht und Musikpflege an den niederrheinischen Lateinschulen im Späthumanismus (1570-1700). – Clemens BRINKMANN: Albert Gereon Stein (1809-1881). Kirchenmusik und Musikerziehung. – Albrecht GOEBEL: Die deutsche Spieloper bei Lortzing, Nicolai und Flotow – Ein Beitrag zur Geschichte und Ästhetik der Gattung im Zeitraum von 1735 bis 1850. – Ludolf LÜTZEN: Die Violoncell-Transkriptionen Friedrich Grützmachers. – Peter NAUMANN: Untersuchungen zum Wort-Ton-Verhältnis in den Einaktern Arnold Schönbergs. – Lothar PROX: Strukturelle Komposition und Strukturanalyse. Ein Beitrag zur Wagner-Forschung. – Wolfgang VOIGT: Untersuchungen zur Formantbildung in Klängen von Fagott und Dulzianen. – Rolf-Dieter WEYER: Untersuchungen an instationären musikalisch-akustischen Schwingungsstrukturen am Beispiel der Klangeinsätze von Klavier und Cembalo.

München. José-Vicente GONZÁLEZ-VALLE: Die Tradition des liturgischen Passionsvortrags in Spanien.

Neuß. Pädagogische Hochschule. Gerd EICKER: Zur Effizienz schulischer Liedvermittlung in dem außerschulischen Bereich.

Regensburg. Hermann DECHANT: Beiträge zum Kompositionstil E. T. A. Hoffmanns unter besonderer Berücksichtigung seiner Oper „Aurora“.

Salzburg. Sibylle DAHMS: Das Musiktheater des Salzburger Hochbarocks (1668-1709). Teil I: Das Benediktinerdrama.

Tübingen. Max FORSTER: Technik modaler Komposition bei Olivier Messiaen. – Manfred PFISTERER: Studien zur Kompositionstechnik in den frühen atonalen Werken von Arnold Schönberg. – Ulrich PRINZ: Studien zum Instrumentarium Johann Sebastian Bachs mit besonderer Berücksichtigung der Kantaten. – Christian VÄTERLEIN: Das Glogauer Liederbuch. Kritische Edition sämtlicher lateinisch textierter Sätze nebst Studien zu ihrer Herkunft.

Wien. Renate BARTH-WEHRENALP: Studien zu Adam de la Halle. – Otto BRUSATTI: Nationalismus und Ideologie in der Musik. – Leo DORNER: Studien zu den „formalen“ Grundlagen des tonalen Systems. – Erhart DRESSLER: Zum Problem der Begriffsbestimmung „Musikalische Deklamation“, dargestellt an ausgewählten Liedern von Franz Schubert. – Rosemary HILL: „Alban Berg“. Leben und Wirken in Wien bis zur Uraufführung des „Wozzek“. – Marion LAFITE: Musikästhetik im frühen 19. Jahrhundert. Dargestellt an Hand der musik-ästhetischen Abhandlungen der „Leipziger Allgemeinen musikalischen Zeitung“ unter der Redaktion von Friedrich Rochlitz (1798-1818). – Wilhelm MATEJKA: Philosophische Voraussetzungen einer Wissenschaftstheorie der Musikwissenschaft. Das Scheitern der Musikwissenschaft an ihren abstrakten Methoden. – Carmen OTTNER: Das Wort-Tonproblem in den Klavierliedern Wilhelm Kienzls.